

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 24.

Halle, Donnerstag den 29. Januar
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag d. 27. Januar. Die Fürstin Lieven ist gestern Abend gestorben. Die „Revue de Paris“ ist wegen eines Artikels gegen den König von Preußen auf einen Monat suspendirt worden. Das „Pays“ ist autorisirt, mitzutheilen, daß die Russen am 1. Februar Volgrad verlassen werden.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Den Professor am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, Dr. Wilhelm Giesebrecht, zum ordentlichen Professor der Geschichte in der philosophischen Fakultät der Universität in Königsberg zu ernennen.

Die Gesetzentwürfe, betreffend 1) die Abänderung des Artikels 76 der Verfassung (Einberufung der Häuser im Januar) und 2) Abänderung des Artikels 107 (Abstimmung bei Verfassungs-Änderungen nach nur 10 Tagen) sind auch im Herrenhause eingebracht worden, damit der Gegenstand sicherer erledigt werde, da bekanntlich über jedes dieser Gesetze zwei Mal abgestimmt werden muß, mit einer Zwischenfrist von 21 Tagen.

Der dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Gesetz-Entwurf, wegen nachträglicher Ersatzgewährung für die in Gemäßheit der Gesetze vom 19. Mai 1851 und 7. Mai 1855 präkludirten Kassenanweisungen und Darlehnskassenscheine, enthält folgende Bestimmungen:

§. 1. Für die in Gemäßheit der Gesetze vom 19. Mai 1851 und 7. Mai 1855 (Gesetz-Samm. S. 235 und 206) präkludirten Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1855 und Darlehnskassenscheine vom 15. April 1848 ist durch die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden Ersatz zu gewähren. §. 2. Die Staats-Regierung hat die Endfrist zu bestimmen, bis zu welcher dieser Ersatz (§. 1) zu leisten ist, und solche durch die Amtsblätter und durch Zeitungen sämmtlicher Provinzen, so wie durch die Ortsbehörden bekannt zu machen. §. 3. Die zur Ersatzleistung (§. 1) erforderlichen Geldmittel sind der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden aus den baaren Beständen der Staatsschatze zu überwieseln.

Aus den Motiven entnehmen wir, daß nach der erst gestellten Präklusivfrist von dem einzuliefernden Betrage von 20,878,771 Thaler, 416,120 Thlr. rückständig blieben. Eine zweite Präklusivfrist hatte nur die Nachlieferung von 107,210 Thlr. Kassen-Anweisungen und 85,626 Thlr. Darlehnscheinen zur Folge, so daß immer noch 394,536 Thlr. rückständig blieben. Seitdem, dem 1. Juli 1855 sind noch 13,339 Thlr. Kassen-Anweisungen und 10,158 Thlr. Darlehns-Kassenscheine abgeliefert oder angemeldet worden. Die Bittsteller sind zwar ohne Ausnahme abschlägig beschieden; sie gehören aber meistentheils wieder zur ärmeren Klasse und es sprechen für sie dieselben Billigkeitsgründe, welche zur Gewährung der durch das Gesetz vom 7. Mai 1855 bewilligten Nachfrist bestimmt haben.

Hannover, d. 24. Januar. Die „S. f. N.“ spricht sich über das Resultat der Wahlen wie folgt aus: Die mehrfältigen Wahlen eines und desselben Mannes sind diesmal nicht so häufig gewesen wie sonst mitunter, obgleich der Wahltag für jede genügende Verabredung unter den wählenden Körperschaften über ihre Vertreter allzu spät bekannt gemacht wurde. Daher werden nur wenige Nachwahlen erforderlich sein. Nur etwa wenn die ehemaligen Minister durch die Wirkungen der königlichen Verordnung vom 14. Januar gehemmt werden sollten, dem Auftrage ihrer Wähler zu entsprechen, können einige Körperschaften in den Fall kommen, noch einmal zu wählen. Staatsminister a. D. Windthorst ist zweimal zum Abgeordneten, Graf Bennigsen und Staatsminister a. D. von Münchhausen jeder einmal zum Abgeordneten und einmal zum Ersatzmann, Gutsbesitzer v. Bennigsen einmal zum Abgeordneten und zweimal zum Ersatzmann, Ministerialvorstand a. D. Braun dreimal, Obergerichts-anwalt v. d. Horst zweimal zum Ersatzmann ernannt worden. Wenn Herr Windthorst die Wahl Dannenbergs annehmen sollte, wo er Hen-

v. Bennigsen zum Ersatzmann hat, so würde für Esens Herr v. d. Horst in die Kammer treten. — Unter den bis jetzt gewählten 85 Vertretern befinden sich 24 Beamte des Staats oder der Kirche im aktiven Dienst, denen sich voraussichtlich noch die drei königlichen Mitglieder für den Klosterfond zugesellen werden; darunter zwei lutherische und ein katholischer Geistlicher. Ferner acht städtische Gemeindebeamte, und ländliche fast soviel als einfache Landwirthe überhaupt in der Kammer sitzen werden. Endlich ist einmal ein aktiver Minister und fünfmal frühere Minister zu Abgeordneten gewählt worden. — Im Verhältniß zu den politischen Fragen des Augenblicks werden unserer Berechnung zufolge 39 Abgeordnete unbedingt mit der Regierung gehen, 29 sich auf der Linie der vorigen Widerstandspartei halten, während der Rest von 17 Stimmen in der Mitte steht oder einseitigen noch nicht bestimmt zu vertheilen ist. Es leidet demnach für uns keinen Zweifel, daß die Regierung diesmal über eine starke und unbedingte Mehrheit auch in der zweiten Kammer verfügen wird. Um so mehr wird man zu wünschen haben, daß die Reiben der gegenüberstehenden Minderheit nicht wiederum durch Urlaubserweiterungen und ähnliche Anstände gelichtet werden.

München, d. 25. Jan. Die bereits erwähnte, im Reg.-Blatt für Baiern veröffentlichte Königl. Verordnung, das Verbot der Zahlungsleistung mittelst fremden Privat-Papiergeldes betreffend, lautet:

„Maximilian II. von Gottes Gnaden König von Baiern etc. In Betracht der seit einiger Zeit eingetretenen übermäßigen Vermehrung und Verbreitung ausländischer Banknoten und anderer die Stelle baarer Münze vertretender Creditpapiere, und in der Absicht, Unsere getreuen Unterthanen gegen die ihnen hieraus drohenden Verlustgefahren nach Ebnlichkeit zu schützen, sind Wir Uns veranlaßt, — vorbehaltlich der über die Emission von Geldurrogaten in den deutschen Bundesstaaten mit den betreffenden Staatsregierungen noch zu pflegenden Verhandlungen, — bis auf Weiteres zu verordnen, wie folgt: §. 1. Im Verkehre des Königreichs darf fremdes Privatpapiergeld ohne Unterschied des Nominalbetrages zu Zahlungen nicht gebraucht werden. Als Privatpapiergeld sind alle unverzinslichen, nicht auf einen benannten Gläubiger, sondern auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen zu betrachten, welche unter dem Verprechen der Emission in baarer Münze, sei es von einzelnen Privatien oder von Gemeinden, Corporationen, Bank- oder sonstigen Gesellschaften ausgehelt werden. §. 2. Von diesem Verbote bleiben vorläufig die Noten der k. k. österreichischen Nationalbank ausgeschlossen; es soll jedoch Niemand gehalten sein, dieselben als Zahlungsmittel anzunehmen. §. 3. Der Umlauf des nach §. 1 von dem Verkehre im Königreiche ausgeschlossenen Privatpapiergeldes gegen Münze oder gegen Noten der bayerischen Hypothek- und Wechselbank oder gegen sonstige zulässige Wertpapiere bleibt gestattet. §. 4. Wer fremdes Privatpapiergeld — dem nach §. 1 bestehenden Verbote entgegen — zu Leistungen von Zahlungen ausgiebt oder anbietet, verfällt in eine polizeiliche Geldbuße bis zu 50 G. §. 5. Gegenwärtige Verordnung, durch welche das Verbot der Annahme irgend eines ausländischen Papiergeldes bei öffentlichen Kassen keinerlei Aenderung erleidet, tritt vier Wochen nach der Kundmachung in Wirksamkeit. Uebrigens hat es, was die Nichtzulassung fremden Staatspapiergeldes des Bierzehn-Thalerstückes betrifft, bei Unserer Verordnung vom 21. November 1855 und den nachgefolgten Bestimmungen vom 24. November 1855 sein Verbleiben. München, den 18. Jan. 1857. Max. Frhr. v. d. Pfordten.“

Reudenburg, d. 21. Januar. Das „Reudensburger Wochenblatt“ schreibt: Auf der heutigen Session stellte sich von der verhältnißmäßig großen Anzahl Seendienstpflchtiger nur ein Mann, welcher indeß nicht ausgehoben wurde. Alle übrigen waren abwesend oder verschollen. Diese Thatfache bedarf für Jedem, der sehen und hören will, keines Kommentars; in ihr ist die ganze Anomalie der jetzigen Stellung der Herzogthümer zur dänischen Monarchie in nuce enthalten.

Schweiz.

Bern, d. 21. Jan. Die Presse der deutschen Schweiz erklärt sich fast durchweg mit den Beschlüssen der Bundesversammlung einverstanden; mehrere Organe verhehlen indessen den Wunsch nicht, daß man von der französischen Vermittelung möglichst bald loskommen und lieber ein direktes Einvernehmen mit der preussischen Krone angestrebt werden möchte. Die „Berner Zig.“ spricht sich unmutig über die Erörterungen der offiziellen Pariser Blätter aus, nach denen die Schweiz nichts erlangt hat, was ihr nicht schon die Note vom 26. November gewährt hätte. Sie sagt u. A.: „Wenn diese offizielle

Presse absolut nur auf der Schweiz herum tanzen will und dies auf Rechnung der Ehre und der guten Meinung Europas von der Schweiz, so wird es nachgerade zur Pflicht der schweizer Behörden, ihr Still-schweigen zu brechen und offen und klar vor aller Welt zu sagen, was eigentlich an all den diplomatischen, offiziellen und konfidentiel- len Eröffnungen des französischen Kaisers und des französischen Mi- nisteriums Wahres und Falsches ist. — In der Presse der französi- schen Schweiz tritt die Mißstimmung überwiegend hervor und meh- rere zurückgekehrte Abgeordnete haben nöthig gefunden, ihr Votum durch allerlei weitere Enthüllungen über die von Dr. Kern gegebenen Aufschlüsse zu rechtfertigen. Etwas Neues von Belang ist indessen darin nicht enthalten. Im Uebrigen nimmt auch die Aufregung in der französischen Schweiz nirgends einen bedrohlichen Charakter an.

Die „Gazette de Lausanne“ will wissen, daß der König von Preußen folgende Forderungen stelle: Fortsührung des Titels als Fürst von Neuenburg und Graf von Valangin; Anerkennung des Privateigentums des Königs; Gewährleistung der Bourgeoisien; Fortbesitz der fürstlichen Domänen und ihrer Einkünfte; Gewährlei- stung der wohlthätigen Stiftungen. Der außerordentliche Gesandte, Dr. Kern, soll nach demselben Blatte in folgendem Sinne inkruirirt sein: Titel, Privateigentum, Gewährleistung der wohlthätigen Stif- tungen (wenn eine besonderen Vorrechte in dieser Beziehung ver- langt werden) sollen keinen Anstand finden; dagegen kann auf Ge- währleistung der Bourgeoisien und Zuerkennung der Domänen nicht eingegangen werden, weil Beides in Widerspruch mit der Unabhän- gigkeit Neuenburgs stehen würde.

Frankreich.

Paris, d. 26. Jan. Heute Morgens sandte der Finanzmini- ster ein Projekt zur Prüfung an den Staatsrath, das nicht verkehren wird, große Sensation in der finanziellen Welt zu machen. Dieses Projekt beantragt die Erhebung einer Steuer von 1/2 Prozent auf alle Eisenbahn- und anderen industriellen Papiere. Es ist noch nicht bekannt, ob die Steuer von dem Nominalkapital erhoben oder nach dem Werthe berechnet wird, den die Aktien an der Börs haben. — Die Nachricht, Hr. Delangle habe im Berger'schen Prozesse vergessen, die Geschwornen beidseitig zu lassen, ist unrichtig. Es soll die- ses Versehen nur in Bezug auf mehrere Zeugen Statt gefunden ha- ben. Der Berichtskater beim Kassationshofe soll auf Verweisung des Berger'schen Rekurses antragen haben. — Die Fürstin Lieven ist sehr krank, und man glaubt, sie werde nicht mehr aufkommen. Hr. Guizot und seine ganze Familie verlassen die Kranke keinen Augenblick. (Nach der zu Anfang unsrer heut. Nr. mitgetheilten Depes- che ist der Tod der Fürstin bereits erfolgt. Die Verstorbene, eine geb. v. Benkendorf, Gemahlin des russischen General-Lieutenants und früheren Gesandten am preussischen und englischen Hofe Fürstin von Lieven, gehörte zu den politischen Celebritäten, indem sie wie früher in Berlin und London so auch in Paris, wo sie nach ihres Gemahls Tode ihren Aufenthalt nahm, in ihren Salons die interessantesten No- tabilitäten versammelte.)

Paris, d. 27. Jan. (Tel. Dep.) Dem heutigen „Moniteur“ zufolge ist das Schiff Duchapla am 25. von Toulon aus in See ge- flossen, um verschiedenen neapolitanischen Häfen einen Besuch abzu- fassen.

Spanien.

Wie telegraphisch aus Madrid gemeldet wird, sind die Wahlen zur Deputirtenkammer auf den 25. März anberaumt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Jan. Mit dem Angriff der Chinesen auf die europäischen Faktoreien in Canton (eine Nachricht, die beifollos rasch über Konstantinopel hierher gelangt ist) beginnt der zweite Akt des großen Dramas im äußersten Osten. Die Rechtsfrage über den Beginn des Streites tritt jetzt in den Hintergrund, nachdem der Gene- ral-Gouverneur von Canton entschlossen scheint, statt einer friedlichen Ausgleichung die Waffen seines Herrn in die Waagschale zu werfen. Es wird somit der Krieg entscheiden müssen, ob in später vorkom- menden Streitfragen ein chinesischer Beamte die Nacht haben soll, jede Besprechung kurzweg zurückzuweisen; und daß der Krieg diese und andere Punkte im Interesse der Europäer entscheiden wird, dar- über ist wohl kein Zweifel. Die Aufgeblasenheit Vohs, der von dem Gewicht europäischer Bomben noch lange nicht die richtige Vorstel- lung zu haben scheint, und der Angriff auf die Faktoreien hat über Nacht die Strupel englischer Menschenfreunde und strenger Juristen rasch zum Schweigen gebracht, und den Ton der regierungsfreundli- chen Blätter dem entsprechend geändert. So sagt der gestrige „Glo- be“: Es war nicht schwer, vorauszusehen, daß der chinesische Gou- verneur, der eine besondere Neigung für englische Köpfe zu besitzen scheint, bei seinen ersten Tollheiten nicht stehen bleiben wird. Sein durch Nichts hervorgerufener Angriff auf die Amerikaner zeugte deut- lich genug, wessen Waters Kind er sei. Später scheint er auch die Franzosen herausgefordert zu haben, und die neueste Nachricht ist, daß er die Faktoreien in Brand gesteckt hat. Bestätigt sich dies, so werden die Chinesen den Schaden zu bezahlen haben, und wenn wir demnächst durch den Telegraphen erfahren, daß Canton durch engli- sche, französische und amerikanische Bomben zerstört worden ist, so werden sich die Chinesen dafür bei der Unverschämtheit ihrer Behör- den bedanken müssen. Bis zum 14. Novbr. waren alle Feindseligkei- ten von Seiten Englands gegen chinesisches Staatseigenthum gerichtet gewesen. Die Chinesen haben ihrerseits damit begonnen, Privateigen- thum zu zerstören, was uns nie in den Sinn gekommen wäre. So haben sie sich denn die Folgen selbst zuzuschreiben. In demselben

Geisse sprechen sich die heutigen „Times“ aus. Wir bebauern, sa- gen sie, das Vorgefallene um so mehr, als wir uns in diesem Augen- blicke in einen anderen asiatischen Krieg verwickelt sehen. Aber nach Allem, was vorliegt, und nachdem die Europäer sich dem Will- kürsystem der Chinesen so lange gefügt haben, sehen wir nicht, wie dieser Bruch vermieden oder länger verschoben werden konnte. Wenn eine barbarische Macht, die trotz ihrer Feindseligkeit gegen europäische Nationen doch einen ausgedehnten Handelsverkehr mit ihnen unter- halten will, darauf besteht, daß wir Europäer in vorkommenden Streitfällen keinen Zutritt zu ihren Beamten haben sollen: so müssen nothwendigerweise früher oder später Fälle eintreten, wo eine Aus- gleichung nicht mehr möglich ist. Im vorliegenden Falle muß man, wie es scheint, beiden Theilen gewisse Versehen zur Last legen, und zwar gingen sie aus der Art und Weise hervor, in der die Chinesen mit uns verkehrten wollten. Zu bemerken ist übrigens, daß die Depesche, welche die Zerstörung der Faktoreien meldete, bis gestern Abend nur den „Times“, keinem der anderen Blätter, auch keinem der in- dischen Häuser hier zugekommen war. Dennoch zweifeln Wenige an ihrer Richtigkeit. Die Waaren, Kassen und Bücher aus den Faktoreien waren übrigens längst nach Hong-kong in Sicherheit gebracht worden.

Rußland und Polen.

Der „Nord“ bringt nach Auszügen aus dem „Kaukasus“ eine Widerlegung der Nachrichten des „Journal de Constantinople“, wonach die Russen zwei Niederlagen durch die Tcherkessen erlitten und in der einen 16, in der andern 5 Kanonen verloren haben sollten. Der „Kaukasus“ wirft dem türkischen Blatte Mangel an historischen und geographischen Kenntnissen, topographische Schreier u. s. w. vor; aber aus der ganzen weitschichtigen Art der Abfertigung geht keines- wegs bestimmt hervor, daß die Russen keine Niederlage erlitten haben.

Uten.

Die „Times“ hat folgende telegraphische Depesche aus Triefst vom 25. Jan. erhalten: Die Uebergabe von Abuschähr erfolgte am 9. Decbr. nach vierstündigem Feuer der Flotte, während dessen die Engländer durchaus keine Verluste erlitten. Das Fort von Abuschähr war am vorhergehenden Tage nach einem lebhaften Kampfe genom- men worden. Brigadier Stopford, Oberst Malet und die Lieutenants Utterton und Warren, so wie ungefähr 20 Soldaten, wurden ge- tödtet. Nur ein Offizier, Kapitän Wood, war verwundet. Die Insel Karak ward am 4. Decbr. besetzt. Bedeutende Verstärkungen sollen nach dem persischen Meerbusen gesandt werden.

Die Londoner „Morning Post“ vom 27. Januar bestätigt, daß die englische Regierung die Nachricht erhalten habe, Persien habe die englischen Bedingungen angenommen.

China.

Die bereits erwähnte Beteiligung der Amerikanischen Marine an den von den Engländern eröffneten Feindseligkeiten wider Canton hat die Eroberung von vier sogenannten Barriere-Forts zur Folge gehabt, worin die Amerikaner nicht weniger als 165 Geschütze vor- fanden. Diese Forts, welche die Ausfahrt nach Canton beherrschen, tragen in den englischen Berichten den Namen von: Barriere-Fort mit 38, Fidler's Reach-Fort mit 48, Island-Fort mit 38 und Square-Fort mit 41 Kanonen. Die Kanonen waren meistens von sehr großem Kaliber, ein Geschütz hatte sogar eine Länge von 24 Fuß und eine Bohrweite von 8 Zoll; es schien erst vor wenigen Jahren ge- gossen zu sein, und zwar nach verbessertem Muster. Sämmtliche Forts wurden von den Chinesen eine Zeit lang vertheidigt, und die Amerikaner hatten bei ihrem Angriff mehrere Tödtet und Verwundete. Die Befestigungswerke der Forts sind zerstört und die eroberten Ge- schütze unbrauchbar gemacht worden. — Aus Schanghai erfährt man, daß die gegenkaiserlichen Truppen am 24. October v. J. die Hauptstadt der Provinz Kiangsi, Nant schang, erobert haben. Am 31. October griffen sie das Mandchu-Heer bei Keuyung an und er- fochten einen glänzenden Sieg. Sie eroberten 5 Werschanzungen und eine Menge Munition, tödteten 16 Offiziere und viele gemeine Sol- daten. In den Provinzen Schantung und Hunan sind abermals Un- ruben ausgebrochen und der Präfect von Hunan, Namens Kaifung, soll sich entleibt haben. Nanting ist mit großen Vorräthen von Reis sowohl für die Armee des Gegenkaisers, wie für die Bewohner der Stadt während des Winters verproviantirt worden.

Amerika.

New-York, d. 13. Januar. Der Dampfer Sierra Nevada ist mit einer großen Anzahl für Walker bestimmten Rekruten nach San Juan abgegangen. Laut Nachrichten aus dem erwähnten Hasen- plage hatte man seit mehreren Tagen nichts von Walker erfahren. Er hatte sich unlängst mit Scott überworfen, und dieser wollte seine Boote nicht mehr fahren lassen. Walker hatte alle auf dem See und in den Flüssen befindlichen Dampfer mit Beschlag belegt. Die Ame- rikaner behaupteten sich noch immer in der Kirche von Guadalupe und wollten sich nicht zur Uebergabe verstehen, obgleich sie große Noth litten und zum Pferdefleisch ihre Zuflucht nehmen mußten. Der Plan der Verbündeten war, gleich nach Einnahme der Kirche in Gemein- schaft mit dem General Canas gegen San Juan und Virgin-Bai zu operiren. Die Verluste der Flottantier seit dem 24. November werden auf 300 Mann angegeben, während die der Verbündeten nur un- bedeutend gewesen sein sollen. Privatbriefen zufolge hatten sich die In- dianer zu Dmetere gegen Walker erhoben und 15 seiner Leute getödtet. Walker hatte mit 150 Mann versucht, Granada wieder zu nehmen, was jedoch zurückgeschlagen worden. Canas, Befehlshaber der Costa- rikaner, stand am 12. mit 600 Mann in Rivas. Walker hatte in

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

Donnerstag den 5. Februar d. J. Vormitt. 9 Uhr werden auf Mark Dypin
26 Klaftern Scheit-Holz,
54 Roll:
128 Haufen Reifsig, und
Freitag den 6. Februar d. J. Vormitt. 9 Uhr
407 Stück Kiefern Nudeln und Bauhölzer (darunter gegen 200 Stück schwaches und geringere Sorte Bauholz),
23 Birken,
3 Eichen
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.
Sammelplatz auf dem Forsthaufe.
Kemberg, den 26. Januar 1857.
Der Magistrat.

Pachtcession.

Der Pächter eines in der Gegend von Eisleben gelegenen, für ein jährliches Pachtgeld von 800 R^r verpachteten Bauergrundes, wünscht wegen Uebernahme einer größeren Wirthschaft seine gegenwärtige Pachtung zu cediren und hat mich mit Regulirung des Geschäfts beauftragt. Die Bedingungen und der Pachtcontract können täglich mit Ausnahme des Sonntags während der Expeditionsstunden von Pachtlustigen bei mir eingesehen werden.

Eisleben, den 26. Januar 1857.

Der Rechts-Anwalt
Bindewald.

Gestern ist von der Gottesackerstraße bis an das Leipziger-Thor eine Pferdebedeckung verloren gegangen; es wird gebeten, selbige Gottesackerstraße Nr. 12 abzugeben.

Heute empfing noch eine Partie

echte Strasburger Gänseleber- und Schnepfen-Pasteten in Blechdosen

zur bessern Conservirung im Eiskeller, empfehle dieselben für die Sommer-Saison hiermit bestens.

G. Goldschmidt.

Grosse Alexandr. Datteln

als Tafeldessert empfing und empfiehlt

G. Goldschmidt.

Wirkl. echte Ital. Maccheroni

in allen gangbaren Façons empfehle in grössern und kleinen Quantitäten billigst.

G. Goldschmidt.

Schmeerstraße.

L. Gundermann

empfehlen eine Auswahl in glatt und gemusterte Barège, abgepaste Kanten-Kleider in allen Farben, Jaconnet, Tarletans, Batist, Moll- und Kanten-Unterröcke u. verspricht die billigsten Preise zu stellen.

Glatte und gemusterte Kanten-Gardinen, Rouleauxzeug, Cambrie, Piqué, weiße und rote Bettdecken in allen Größen, Möbel-Kattune, Möbel-Damaste und Tischdecken bei

L. Gundermann, Schmeerstraße.

Da mich der unersehliche Verlust betroffen, das mein Sohn, der Realschüler **Gustav Adolph Neischer**, bei dem von der Schulbehörde freigegebenen Schrittschuhfahren am 23. Januar Nachmittags 3/4 Uhr in der Gegend von Cröllwitz, 10 Minuten vor meiner Ankunft daselbst, verunglückte, indem er auf einer 12-15 Fuß entfernten weichen Eisfläche des Saalstromes einbrach und durch die dortige Wirbelstich hinabgerissen wurde, so ersuche ich alle Wohlthät. Bewerber längs der Saale, wo sich der Leichnam des Verunglückten zeigen sollte, mir gegen angemessene Belohnung für die Mitwirkung sofort Nachricht davon ertheilen zu wollen.

Signalement: Größe 5 Fuß 2 Zoll; bekleidet war derselbe mit einem russisch-grünen Tuch-Oberrock, blauen Tuchbeinkleidern, brauner Tuchweste mit grünen Glasknöpfen, weißem Vorhemdchen, schwarzseidnem Halsstuch, graubraunen Strümpfen, Stiefeln mit Schlitzen besetzt. In den Taschen befand sich ein Portemonnaie mit etwas Geld.
Fr. Albert Neischer, Klempner-Mstr., Halle, Grafeweg Nr. 18.

Mühlen-Verkauf.

Eine holländische Windmühle mit 2 Mahlgängen, schönem Wohnhaus und Nebengebäuden, alles erst seit 10 Jahren neu erbaut, nebst 2 Morgen Acker 1. Klasse an der Mühle, höchst vorteilhaft in der Mitte dreier Dörfer gelegen, ist Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Weinbergbesitzer **C. Sack** aus Köglitz bei Schkeuditz.

Auf dem Wege vom Rothenhaus nach Halle ist eine Kette nebst Schleifholz verloren worden; der Finder kann selbige an den Herrn Gastwirth auf dem Rothenhaus oder an Herrn Jordan in Trotha gegen eine Belohnung abgeben.
Wettewitz. Schmidt.

Die Pappen- u. Steinpappenfabrik von **C. F. Weber**, Nonnenmühle in Leipzig, übernimmt dergleichen Dachungen jeder Größe bei reeller und prompter Bedienung.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.



von Julius Riffert

empfiehlt, außer Zucker jeder Qualität, Caffee's zu allen Preisen, täglich frisch gebrannte vorzüglich gut schmeckende, **feine Caffee's**, worunter namentlich auf **braunen, holländischen Menado, à Pfd. 10¹/₂ Sgr., besten echten Mokka, à Pfd. 12 Sgr.,** ganz besonders aufmerksam mache.

Mein Lager fertiger Sattler- und Galanterie-Waaren ist jetzt wieder auf das Beste assortirt. **P. E. Leopold**, Neuhäuser Nr. 6.

Gesundheits-Schnupftabak

von **Joh. Demler's Sohn, Gottlieb**

in **Nürnberg.**

Dieser Schnupftabak von schönem Aroma enthält nichts von Bleitheilen, welche von den Naturforschern und Aerzten in Wien in verschiedenen Tabaksorten gefunden und der Gesundheit als sehr schädlich bezeichnet wurden, sondern obiger Tabak wirkt vielmehr durch seine Bestandtheile und Fabricationsart sehr vorteilhaft abtödtend bei Kopf- und Augenleiden.

Alleinige Niederlage bei

Zuckschwerdt & Mylius
in Leipzig.

Kapital-Gesuch.

Auf ein ländliches und in der Nähe gelegenes Grundstück, mit einem Areal von 250-300 Morgen, werden 5000 R^r zur zweiten Stelle (die erste Hypothek beträgt 7000 R^r) gesucht.

Herr Kaufmann **Kühling**, Marktplatz Nr. 15, wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen resp. Offerten entgegen nehmen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Emma Curo
Dr. Hermann Schwarz,
Verlobte.

Todes-Anzeige.

Sonntag den 18. Januar o. nahm der Herr nach längerem Leiden an der Gehirnentzündung unsern guten Ernst zu sich in dem Alter von 3 Jahren und 8 Tagen. Allen lieben Verwandten und theilnehmenden Freunden diese Trauernachricht. — Bei seiner Bestattung zur letzten Ruhe wurde uns von vielen Seiten so viel Theilnahme und Liebesbeweise erwiesen, daß wir uns verpflichtet fühlen, Allen dafür herzlich zu danken. Ganz besonders danken wir allen denen, die den Sarg so schön mit Kränzen und Girlanden schmückten. Möge der Herr unser Gott ihnen lohnen, was ich nicht vergelten kann.

Gröbers, den 28. Januar 1857.

Der Chauße-Auffseher
Mathemehl und Frau.

Schlaf wohl Du guter Engel Du,
Ruh sanft im schönen Frieden.
Du gingst zu früh zur Grabe ruh,
Zu früh bist Du geschieden.

Todes-Anzeige.

Am 23. Januar Abends 7 Uhr emischief meine theure gute Frau und unsere Pfliegerochter **Auguste**, geborne **Schlesing**, in einem Alter von 27 Jahren an den Folgen der Entbindung. Dies allen Verwandten und Bekannten. Um silles Beileid bitten
Franz Jukuff, Kirchschreinermeister,
F. Zünfel und Frau, Pfliegerochter.
Weißenfels, den 28. Januar 1857.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Januar.

Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Leo a. Frankfurt a. M., Schwarz a. Magdeburg, Hessel a. Schwerin. Hr. D.-Jasp. Abel a. Berlin.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Sumbat a. Frankfurt a. M., Sommer a. Schneberg, Müller a. Herward, Rosch a. Neuz, Paulsen a. Grefeld, Seefeldt a. Magdeburg, Wertheimer a. Nürnberg, Leeringhaus a. Elberfeld.
Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Trappe a. Magdeburg, Thiele a. Leipzig, Monner a. Brüssel, Sempel a. Merseburg, Panke a. Dresden, Samier a. Paris, Schindler a. Berlin. Hr. Fabrik. Hut a. Jittau. Hr. Rent. Koch a. Wittstädt. Hr. Rittergutsbes. Scheibe m. Gem. a. Liebenwerda.
Goldner Löwe: Hr. Cand. phil. Raphael a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schmeier a. Dettelbach, Gherst a. Erfurt, Keil a. Laibach. Hr. Schiffsmaller Koll a. Amsterd. Hr. Defon. - Jasp. Brauer a. Dahlen. Hr. Dr. med. v. Maen a. Paris. Hr. Fabrik. Kessel a. Pforzheim.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Somerguth a. Magdeburg, Stahlberg a. M.

Köln, Köbner a. Waldniel, Brannscheid a. Elberfeld, Leonard a. Stettin. Hr. Schiffszug Hartmann a. Kaltenweyhen. Hr. Banquier Bach a. Nordhausen. Hr. Bau-Jasp. Schüler a. Braunschweig. Hr. Dr. Küchenmeister a. Berlin. Frau Geh. Näthin v. Werther m. Nichte a. Dresden.
Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Spindler a. Gleiwitz. Hr. Defon. Richter a. Wilschütz.
Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Suchman a. Hamburg. Fel. Berger a. Magdeburg. Hr. Dr. Schmieder a. Wittenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgen 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	331,13 Par. L.	331,27 Par. L.	331,66 Par. L.	331,35 Par. L.
Dampfdruck . .	1,38 Par. L.	1,79 Par. L.	1,65 Par. L.	1,59 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	83 pCt.	83 pCt.	92 pCt.	86 pCt.
Luftwärme . .	2,4 Gr. Rm.	0,8 Gr. R.	1,2 Gr. Rm.	0,9 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der Dienstknecht **Johann Gottfried Biegner** aus Weiskensfeld, 44 Jahre alt, ist wegen Unterschlagung durch rechtskräftiges Erkenntniß zu sieben Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Da er sich von seinem früheren Wohnorte entfernt hat und sein jetziger Aufenthalt nicht zu ermitteln ist, so hat die Strafe bis jetzt nicht vollstreckt werden können. Deshalb ersuchen wir alle polizeilichen und gerichtlichen Behörden, auf den v. Biegner zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle an die nächste Gerichtsbehörde Behufs Vollstreckung der Strafe abzuliefern, uns aber davon sofort zu benachrichtigen.

Naumburg, den 19. Januar 1857.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Rathskeller-Verpachtung.

Der hiesige Rathskeller soll vom 1. November d. J. ab anderweit auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden. Wir haben dazu einen Licitationstermin auf

den 27. Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr

in unserm Sitzungszimmer angelegt und laden zu demselben qualifizierte Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß Jeder, welcher als Licitant auftreten will, eine Caution von 50 R. deponiren muß, und daß die im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auch schon vorher auf portofreie Anfragen und gegen Bezahlung der Copialien abdrücklich mitgetheilt werden.

Duerfurt, den 26. Januar 1857.

Der Magistrat.

Kiefern-Auction.

In der Burgkennniger Waldung sollen Montag den 2. Februar circa 100 Stück Brettbäume im Forstort „Breun“ meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden bei der Auction bekannt gemacht und Käufer wollen sich gedachten Tages früh 9 Uhr auf dem Grenzhaufe einfinden.

Burgkennnig, den 26. Januar 1857.

Der Förster

Domanns.

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als prakt. Thierarzt hieselbst niedergelassen habe.

Löbjeun, im Januar 1857.

Wundenstein,

approb. Thierarzt, bisher im Königl. 4ten Kürassier-Regiment.

Anzeige. In einer vollreichen Mittelstadt, wo die Concurrenz noch sehr unbedeutend ist, habe ich auf der günstigsten Lage ein sehr schönes gut gebautes Haus mit einem schönen Garten, worin ein stottes Material-Geschäft betrieben wird, wegen eingetretener Umstände sofort für 1200 R. zu verkaufen.

Gerbstedt, den 28. Januar 1857.

W. Krumme.

Pacht-Gesuch.

Eine gut belegene Wassermühle wird zu pachten gesucht. Gefällige Anerbietungen werden unter „K. K. # 12 poste restante Halle“ erbeten.

Für rationelle Landwirthe.

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** und durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Die Düngung des Samens durch chemisch concentrirten Dünger.

Nach **Vikes** System.

Sechste, mit Attesten über die Wirksamkeit und die Vortheile dieses Düngers vermehrte Auflage.

Preis 3 R.

Der bedeutendste ökonomische Schriftsteller der Gegenwart, **Dr. Jul. Ad. Stöckhardt**, Professor an der Akademie für Forst- und Landwirtschaft zu Charand, spricht sich über den Werth der Samen düngung in nachdrücklichster Weise aus:

„Die Samen düngung wird annähernd denselben Effekt hervorbringen, wie die Düngung mit Guano, durch die man der jungen Pflanze ebenfalls einen größeren Vorrath von Düngestoffen zu einer Zeit zuführt, wo sie dieselben noch zur Bildung neuer Organe oder zur Vergrößerung der bereits vorhandenen verwenden kann.“

Die Düngung des Samens durch chemisch-concentrirten Dünger hat den Zweck, die gegenwärtig enormen Kosten der Düngung zu verringern und den Landwirth in den Stand zu setzen, Getreide auch auf solchen Feldern zu produciren, welche bisher theils wegen ihrer Lage das Düngen entweder unmöglich, oder der Mühe und Kosten wegen nicht lohnend erschienen ließen, theils ihrer Natur nach keine Ertragsfähigkeit versprachen; ferner soll durch die Samen düngung der nicht hoch genug anzuschlagende Vortheil geboten werden, ohne erhebliche Kosten gerade dasjenige Getreide mit Erfolg und auf jedweden Terrain zu bauen, dessen Gewinnung den Verhältnissen nach am vortheilhaftesten ist.

Ueber den Werth der in der obigen Schrift mitgetheilten, je nach der Natur des Terrains verschiedenen Präparate behufs der Düngung sprechen eine Reihe Erfahrungen und Korrespondenzen, deren Originale in der Verlags handlung aufbewahrt sind. Die Mittheilungen der betreffenden Präparate und der mit dem Samen vorzunehmenden Manipulationen sind in der Schrift so deutlich und faßlich gegeben, daß sie selbst der schlichteste Landwirth ohne irgend welche Schwierigkeit versteht.

Der Landwirth schenkt nur dem Glauben, wovon er sich Rechenschaft ablegen kann, oder was ihm die Erfahrung bewährt hat. Durch eine Reihe von Erfahrungen ist aber die segensreiche Wirkung der Samen düngung nach dem Vikes'schen System constatirt. Möge Jeder daher wenigstens den Versuch mit der anempfohlenen und taufendfältig erprobten Düngung des Samens machen; er wird glänzende Resultate für den Betrieb seiner Wirtschaft erzielen.

Einem Lehrling wünscht jetzt oder zu Ostern der Buchbinder-Meister Wilh. Schwarz in Halle.

Verkauf. Ein Haus mit Handlung in einer lebhaften Kreisstadt Thüringens, Kaufpreis 2800 R. mit ca. 1000 R. Anzahlung, und ein dergleichen Haus mit Handlung in einer bedeutenden Fabrikstadt des Regierungsbezirks Magdeburg, Kaufpreis 2100 R. mit 500 R. Anzahlung, beide in günstiger Lage mit entsprechendem Geschäftsumsatz, sollen verkauft werden. **A. Lüderich**, Agent. Comtoir in Leipzig, Kl. Fleischerg. 23. Briefe franco.

Haus-Verkauf.

Mein hier am Markt gelegenes brauberechtigtes Haus, in bester Lage, wünsche ich, vorgerückten Alters halber, bald zu verkaufen.

Dasselbe enthält 11 Stuben, 4 Schlafzimmer, mehrere Kammern, 3 Küchen, 3 Kellerräume, Stallung für 8 Pferde, Räume zum Holzhaufbewahren, 4 große Böden, als Getreide-Speicher zu benutzen, mit Raum für mehr als 100 Mispel Getreide.

Es gehören dazu Seiten- und Hintergebäude, ein hübscher Garten, großer regelmäßiger Hofraum mit Brunnen, Alles in gutem Zustande. Das Revier ist ganz geschlossen und zu Allem geeignet.

Reflektanten wollen sich an den unten genannten Besizer wenden, der die Bedingungen zur Uebernahme billig stellen wird.

Düben. **C. Hausch.**

Maßvieh-Auction.

Dreißig Stück Boigtländer fette Ochsen und einige fette Kühe sollen Montag den 2. Febr. c. früh 10 Uhr meistbietend verkauft werden auf der **Domaine zu Frankenhäusen.**

Ich bin willens, mein neuerbautes und zu jedem Geschäft passend gelegenes Wohnhaus mit zwei Stuben, Kammer, Küche nebst Hof, Scheune, Stallgebäude, Garten und 3 Morgen Feld, aus freier Hand zu verkaufen. Schrenz bei Börbig.

Gottlieb Stolle.

Berliner Pfund-Bäume (Trockne Press-Hefe).

Von einer sehr bedeutenden Fabrik habe ich Niederlage erhalten, und empfinde forwährend per. Eilzug große Quantitäten frische kräftige Hefe, welche auch für Brennereien als **Unstehhese** sehr zu empfehlen ist. Bei Abnahme von mindestens 10 U, à 6 22 R. (à U 6 1/2), einzelne Pfunde à 6 1/2 R. Um recht lebhaften Zuspruch bittet

C. F. Baentsch, Schmeerstr. Nr. 14.

Schillers, Körners u. Platens Werke, 20 B., neu, sind zu verkaufen Fleischergasse Nr. 11.

Heute übernahmen wir für Halle und Umgegend den alleinigen Verkauf der **Wagen-Schmiere** und **Maschinen-Fettes** aus der Fabrik der Herren **Fischer & Comp.** in **Dederstedt**, und geben diese Fabrikate in jedem Quantum billigt ab.

Für die Qualität und Preiswürdigkeit sprechen untenstehende Zeugnisse.

Halle, d. 27. Januar 1857.

Kluge & Heine.

Unter der Firma **Fischer & Comp.** ist zu **Dederstedt** eine Fabrik von Wagenfett und andern Gegenständen errichtet, von welcher ich zum Gebrauch Wagenfett entnommen habe, wo der Preis desselben nicht nur geringer als bei ähnlichen Fabriken ist, sondern auch seine Güte mindestens dem allerbesten zur Seite gestellt werden kann.

Dies bezeugt der Wahrheit gemäß
Schloß Seeburg, den 29. Decbr. 1856.

Der Königl. Oberamtmann
Wendenburg.

Endesunterschiedener bezeugt hiermit, daß ich das Wagenfett aus der Fabrik der Herren **Fischer & Comp.** in **Dederstedt** sowohl hier in der Wirthschaft des Herrn **Volke** in **Salzmünde**, oder auch in andern Wirthschaften probirt habe, und daß dies Fabrikat Alles bisher Gelfeferte übertrifft, da dasselbe länger die Wagen in Schmiere erhält und durchaus keine Eigenschaften besitzt, die nachtheilig auf das Eisen einwirken.

Salzmünde, den 2. Jan. 1857.

Billaret.

Ich habe aus der chemischen Fabrik von **Fischer & Comp.** zu **Dederstedt** Maschinenfett zum Schmieren des eisernen Räderwerks in meiner Amerikanischen Mühle verbraucht, und habe gefunden, daß dasselbe zu obigem Zwecke nicht allein viel besser als Del sich bewährt, sondern daß ich damit auch um mehr als die Hälfte billiger wegkomme.

Elbig, den 30. December 1856.

Serold, Mühlenbesitzer.

Die Wagenschmiere für eiserne Achsen von Herren **Fischer & Comp.** in **Dederstedt** entspricht allen Anforderungen einer guten Schmiere. Dieselbe hat sich bei meinen Droschken sowohl als bei den Postwagen vollkommen bewährt.

Halle, d. 13. Januar 1857.

Heine, Posthalter und Entrepreneur des Droschkenfuhrwesens.

Das von Herren **Fischer & Comp.** zu **Dederstedt** gelieferte Wagenfett, welches ich bisher in meiner Wirthschaft verbrauchte, hat alle übrigen Sorten, welche hier früher verwendet wurden, an Güte bedeutend übertraffen.

Wormsleben, den 22. December.

J. F. W. Wendenburg, Oberamtmann.

(Vacante Stelle.) Ein gebildetes Frauenzimmer findet zur Beaufsichtigung des Hauswesens und theilweisen Ausübung der Function einer Gesellschaftsdame in einer achtbaren Familie ein höchst annehmbares Engagement durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Für eine Ziegelei in der Nähe Berlins wird ein erfahrener Ziegelmeister gesucht. Bewerbungen sind an die **Wossische** Zeitungs-Expedition in Berlin sub X. 20. zu richten.

Eine ehrliche, reinliche Frau zur Aufwartung, welche kleine Wäschen mit übernehmen kann, wird gesucht Neumarkt im „Weißen Hof“, 2 Treppen.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen sucht als Hülf- oder Abschreiber Beschäftigung. Zu erfragen große Ulrichsstraße Nr. 39 im Etladen.

Offne Stellen. Zu Ostern a. c. sind verschiedene Stellen für Verwalter und Wirthschafterinnen im Inn- und Auslande zu besetzen; auch können mehrere Ladendemoiselles placirt werden. **N. Lüderich** in Leipzig, kl. Fleischergasse 23.

Ein Bursche kann unter guten Bedingungen in die Lehre treten beim
Schlosser Meister **F. Vogel**,
Leipzigerstraße Nr. 95. 96.

Ein gewandter, militärfreier, mit guten Zeugnissen versehenen künftiger findet sofort Dienst auf dem Rittergute in **Reideburg**.

Köchinnen, Haus- und Viehmädchen, sowie Pferde-Knechten werden gute Dienste nachgewiesen durch
Frau **Hilpert**, Schülershof Nr. 21.

4 Stück mit Schrot gemästete Ochsen, egerländer Rasse, und 1 fetter Bulle stehen auf dem Rittergute **Schrenz** bei Stumsdorf zum Verkauf. Wegen Abgabe der Pachtung steht daselbst eine practicable Drech-Maschine von sehr leichter Gangart zum Verkauf.
S. Meyer.

Mir ist gestern ein Jagdhund zugehauen. Der sich legitimirende Eigentümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen die nöthigen Vergütungen in Empfang nehmen, widrigenfalls er verkauft wird.
Halle, den 28. Januar 1857.

Theodor Cüße,
kleine Klausstraße Nr. 14.

W & Hornspäne (klar) zum Düngen offeriren **F. Laage & Co.**, Herrenstr. Nr. 11.

Bei **B. S. Verendsohn** in **Hamburg** ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchh.** in **Halle** zu haben:

Die
Humoristen
in der **Westentasche**,
oder:
Was soll ich deklamiren?
Ein unerschöpflicher Schatz der heitersten Dichtungen und Vorträge, des gesunden Humors und der sprudelhaftesten Laune.
Im Ganzen 24 Bändchen mit mehreren hundert Vorträgen.
Preis 2 Rthl.
Jedes Bändchen wird einzeln à 2 1/2 Sgr verkauft.

Als Inhalts-Probé dieses besten Unterhaltungsmittels für große und kleine Gesellschaften führen wir nur an: **M. S. Saphir** als Whistspieler. — **Der Ritter Graf von Bären-Lagen-Tunke** und die **Bimmerrider Hete**. (**Parodie** von Bürger's „Raubgraf“ im Berliner Volksdialekt.) — **Der Hiegenbock** und der **Fuchs**. — **Abschied** vom **Bairischen Bier**. — **Der Muth** und seine **Familie**. — **Wie Schmuhl** hundert **Soden** Vorträge abzählt. — **An Rachelche**. — **Jacobson** **Goldschmidt's** Gedanken an **Rosaura**. — **Schmuhl's** Erlebnisse in der **Sylvesternacht**. — **Tafel** **Meschummed's** Bericht aus **Paris** über den fürchterlichen **Mordverfuch** von dem **Attentäter** **Leconte**. — **Der Gelehrte** auf dem **Esel**. — **Zur Lebensgeschichte** des **Banterroits**. — **Monolog** aus **Tell**. — **Das Whistspiel** der **Ehe**. — **Was lieben die Frauen** am meisten? — **Frauenberg** und **Eisenbahn**. — **Der Gemann** mit der **Flöte**. — **Mädchen** und **Uhren**. — **Was ist a Wanda?** — **Das Solo-Lustspiel**. — **Uher** und **Weiber**. — **Die Kennzeichen** der **Ehe**. — **Originalbriefe** einer **Köchin**. — **Wächst** auf der **Nase** denn ein **Pommeranzenbaum**? — **Den möcht** ich mir doch einmal bei **Licht** ansehen. — **Ich will** nur meine **Frau** erst fragen.

Niederlagen und Bodenräume sind wieder abzugeben bei **Ebere & Comp.**, Leipzigerstraße Nr. 71.

Gebauer-Schwartz'sche Buchdruckerei in Halle.

Ich habe für die bevorstehenden **Neubauten** und **Bälle** eine sehr reiche Auswahl in **Bändern** mir kommen lassen, welche ich bestens empfohlen halte.
Julius Lachmann,
Markt u. Klausstr. Ecke.

Eine Partie **leere Palmöl-Fässer** u. ca. **80 Hbd. Getreidesäcke** liegen zum Verkauf **Leipzigerstr. Nr. 77.**

Weintraube.
Freitag den 30. Januar:
Grosses Extra-Concert
von dem
Weimarschen Horn-Quartett,
den Kammermusikern **Herren Wispler, Kleinm, Sennwald** und **Kiel** und dem **Halle'schen Stadt-Orchester**.
Entrée à Person 2 1/2 Sgr.
Anfang 3 Uhr. **C. John**,
Stadtmusikdirector.

Hohenthorn.
Sonntag den 1. Februar laßt zum Pfandenkuchenschmaus ergebenst ein **W. Weber**.

Concerte in Merseburg,
gegeben von
den **Geschwistern Drechsler**,
Sonntag den 1. Februar Nachmittags 3 Uhr
in der **großen Funkenburg**
und Abends von 7 Uhr ab
im **Schießhaus-Saale**.
Programm an der Kasse. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau **Rosalie**, geborne **Gutzmuths**, von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an
Germann Pröpper,
Leipzigerstraße Nr. 6

Todes-Anzeige.
Gestern, den 27. Abends 8 1/2 Uhr, endete ihre irdische Laufbahn die vermittelte **Madam Kriebel** sanft und Gott ergeben, welches Bekannten und Freunden derselben, um stillen Beileid bittend, hiermit trauernd kund thut
Thecla Schroeder,
Pflegetochter.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 24.

Halle, Donnerstag den 29. Januar
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag d. 27. Januar. Die Fürstin Lieven ist gestern Abend gestorben. Die „Revue de Paris“ ist wegen eines Artikels gegen den König von Preußen auf einen Monat suspendirt worden. Das „Pays“ ist autorisirt, mitzutheilen, daß die Russen am 1. Februar Wolgrad verlassen werden.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Den Professor am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, Dr. Wilhelm Giesebrecht, zum ordentlichen Professor der Geschichte in der philosophischen Fakultät der Universität in Königsberg zu ernennen.

Die Gesetzentwürfe, betreffend 1) die Abänderung des Artikels 76 der Verfassung (Einberufung der Häuser im Januar) und 2) Abänderung des Artikels 107 (Abstimmung bei Verfassungs-Änderungen nach nur 10 Tagen) sind auch im Herrenhause eingebracht worden, damit der Gegenstand sicherer erledigt werde, da bekanntlich über jedes dieser Gesetze zwei Mal abgestimmt werden muß, mit einer Zwischenfrist von 21 Tagen.

Der dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Gesetz-Entwurf, wegen nachträglicher Ersatzgewährung für die in Gemäßheit der Gesetze vom 19. Mai 1851 und 7. Mai 1855 präkludirten Kassenanweisungen und Darlehnskassenscheine, enthält folgende Bestimmungen:

§. 1. Für die in Gemäßheit der Gesetze vom 19. Mai 1851 und 7. Mai 1855 (Gesetz-Samm. S. 335 und 206) präkludirten Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1855 und Darlehnskassenscheine vom 15. April 1848 ist durch die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden Erlass zu gewähren. §. 2. Die Staats-Regierung hat die Endfrist zu bestimmen, bis zu welcher dieser Erlass (§. 1) zu leisten ist, und solche durch die Amtsblätter und durch Zeitungen sämmtlicher Provinzen, so wie durch die Ortsbehörden bekannt zu machen. §. 3. Die zur Erlagsleistung (§. 1) erforderlichen Geldmittel sind der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden aus den baaren Beständen der Staatsschatzes zu überweisen.

Aus den Motiven entnehmen wir, daß nach der erst gestellten Präklusivfrist von dem einzuliefernden Betrage von 20,878,771 Thaler, 416,120 Thlr. rückständig blieben. Eine zweite Präklusivfrist hätte nur die Nachlieferung von 107,210 Thlr. Kassen-Anweisungen und 85,626 Thlr. Darlehnscheinen zur Folge, so daß immer noch 394,536 Thlr. rückständig blieben. Seitdem, dem 1. Juli 1855 sind noch 13,339 Thlr. Kassen-Anweisungen und 10,158 Thlr. Darlehns-Kassenscheine abgeliefert oder angemeldet worden. Die Bittsteller sind zwar ohne Ausnahme abschlägig beschieden; sie gehören aber meistentheils wieder zur ärmern Klasse und es sprechen für sie dieselben Billigkeitsgründe, welche zur Gewährung der durch das Gesetz vom 7. Mai 1855 bewilligten Nachfrist bestimmt haben.

Hannover, d. 24. Januar. Die „Z. f. N.“ spricht sich über das Resultat der Wahlen wie folgt aus: Die mehrfältigen Wahlen eines und desselben Mannes sind diesmal nicht so häufig gewesen wie sonst mitunter, obgleich der Wahltag für jede genügende Verabredung unter den wählenden Körperschaften über ihre Vertreter allzu spät bekannt gemacht wurde. Daher werden nur wenige Nachwahlen erforderlich sein. Nur etwa wenn die ehemaligen Minister durch die Verfügungen der königlichen Verordnung vom 14. Januar gehemmt werden sollten, dem Auftrage ihrer Wähler zu entsprechen, können einige Körperschaften in den Fall kommen, noch einmal zu wählen. Staatsminister a. D. Windthorst ist zweimal zum Abgeordneten, Graf Bennigsen und Staatsminister a. D. von Münchhausen jeder einmal zum Abgeordneten und einmal zum Ersatzmann, Gutsbesitzer v. Bennigsen einmal zum Abgeordneten und zweimal zum Ersatzmann, Ministerialvorstand a. D. Braun dreimal, Obergerichts-annalt v. d. Horst zweimal zum Ersatzmann ernannt worden. Wenn Herr Windthorst die Wahl Dannenbergs annehmen sollte, wo er Hen-



ns Herr v. d. gewählten 85 der Kirche im nüglichen Mit-zwei lutherische Gemeinde-überhaupt in siver Minister wählt worden. blicks werden mit der Regie-ndspartei hal-te steht oder eider demnach der eine starke verfügen wird. feihen der ge-sörweigerung in Reg.-Blatt Verbot der Papiertel-

Zu Betracht reitung ausländis-er Creditpapiere, eraus drohenden abt, — vorbe-undesstaaten mit en, — bis auf chs darf fremdes nicht gebraucht einen benannten n zu betrachten, es von einzelnen en Gesellschaften Noten der f. f. halten sein, dies-ten aus Zahlungsmittel anzuwenden. §. 3. Der Umtausch des nach §. 1 von dem Verbot im königliche ausgeschlossen Privatpapiergeldes gegen Münze oder gegen Noten der bairischen Hypothek- und Wechselbank oder gegen sonstige zulässige Wertpapiere bleibt gestattet. §. 4. Der fremdes Privatpapiergeld — dem nach §. 1 bestehenden Verbote entgegen — zu Leistungen von Zahlungen ausgiebt oder anbietet, verfällt in eine polizeiliche Geldbuße bis zu 50 G. §. 5. Gegenwärtige Verordnung, durch welche das Verbot der Annahme irgend eines ausländischen Pa-piergeldes bei öffentlichen Kassen keinerlei Aenderung erleidet, tritt vier Wochen nach der Kundmachung in Wirksamkeit. Uebrigens hat es, was die Nichtzulassung fremd- Staatspapiergeldes des Bierzehn-Dalerrufes betrifft, bei Unserer Verordnung vom 21. November 1855 und den nachgefolgten Bestimmungen vom 24. November 1855 sein Verbleiben. München, den 18. Jan. 1857. Max. Frhr. v. d. Pfordten."

Reudsburg, d. 21. Januar. Das „Reudsburger Wochenblatt“ schreibt: Auf der heutigen Session stellte sich von der verhältnißmäßig großen Anzahl Seendienstpflchtiger nur ein Mann, welcher indef nicht ausgehoben wurde. Alle übrigen waren abwesend oder verschollen. Diese Thatsache bedarf für Jedem, der sehen und hören will, keines Kommentars; in ihr ist die ganze Anomalie der jetzigen Stellung der Herzogthümer zur dänischen Monarchie in nuce enthalten.

Schweiz.

Bern, d. 21. Jan. Die Presse der deutschen Schweiz erklärt sich fast durchweg mit den Beschlüssen der Bundesversammlung einverstanden; mehrere Organe verhehlen indessen den Wunsch nicht, daß man von der französischen Vermittelung möglichst bald loskommen und lieber ein direktes Einvernehmen mit der preussischen Krone angestrebt werden möchte. Die „Berner Ztg.“ spricht sich unumwogen über die Erörterungen der offiziellen Pariser Blätter aus, nach denen die Schweiz nichts erlangt hat, was ihr nicht schon die Note vom 26. November gewährt hätte. Sie sagt u. A.: „Wenn diese offizielle